

Weichenstellungen im Stellwerk (16. November 2021)

1. Geburt & Gesundheit

- auf allen Ebenen werden partnerschaftliche Rollenbilder kommuniziert
- Angebote für (werdende) Väter auch nach der Geburt werden finanziert und sind gut vernetzt
- flächendeckende Angebote der Väterberatung existieren, auch in Betrieben und Behörden
- Studierende setzen sich mit der Bedeutung und den Anliegen von Vätern auseinander

2. Bildung & Erziehung

- die Neuausrichtung der Angebote im Bereich der Familienbildungsarbeit wird langfristig und nachhaltig umgesetzt
- eine Erhöhung der Anteile des pädagogischen männlichen Personals in der Familienbildung wird unter anderem durch eine bessere finanzielle Ausstattung erreicht
- Fachkräfte erwerben durch passende Qualifizierungsangebote Kompetenzen, um Väter gendersensibel in den Blick zu nehmen, anzusprechen und einzubeziehen

3. Recht & Beratung

- in den kommunalen Gleichstellungsstellen kümmern sich ‚Väterbeauftragte‘ um die gleichstellungspolitischen Belange von Vätern und entwickeln entsprechende Angebote
- in NRW gibt es (mindestens) fünf qualifizierte Beratungseinrichtungen für Väter und. Dazu gehört auch, dass entsprechende Fachkräfte ausgebildet und gefördert werden, um vätersensibel beraten zu können
- um allen Vätern einen guten Start in Vaterschaft und Familie zu ermöglichen, gibt es eine gesetzliche Vaterschaftsfreistellung zur Geburt eines Kindes im Umfang von vier Wochen.

4. Erwerbs- & Carearbeit

- ein gesetzlicher Rahmen erleichtert Unternehmen, Vätern (und Müttern) Familienzeiten und elterliches Engagement zu ermöglichen. → Vaterschutz, Familien Monate, verbindliche Elternzeit Regelungen
- es existieren strukturelle Anreize: Unternehmen und Organisationen, die Väter- oder Familienfreundlich handeln, erzielen neben dem Imagegewinn auch steuerliche Vorteile

5. Gleichberechtigung & Beteiligung

- Männer- und Frauenförderung werden gleichermaßen finanziert, die Förderungs- und Vergabeentscheidungen sind transparent und nachvollziehbar dargestellt
- die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit beginnt in der frühkindlichen Erziehung und setzt sich über die Jungen- und Männerarbeit bis hin zu den Angeboten für (werdende) Väter fort
- Männer und Väter finden in Kommunen, Einrichtungen und Institutionen Orte und Räume, um sich (selbst) zu organisieren und ins Gespräch zu kommen
- gute Beispiele und ‚Role Models‘ werden in (Social Media) Kampagnen kommuniziert. Männliche Beschäftigte in sozialen Berufen und Gleichstellungsbüros sind selbstverständlich